

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrbuch der Erdbeschreibung

zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses

Gaspari, Adam Christian

Weimar, 1801

China

[urn:nbn:de:bsz:31-264169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264169)

len, und China umgeben. Ein hoch liegendes, sehr gebirgiges und rauhes Land, mit Schneegebirgen, das viele Aehnlichkeit mit der Schweiz hat. Doch hat es einige Hauptproducte, nämlich: aus Bergwerken und Flüssen Gold in großer Menge; und Viehzucht, theils von einer Art kleiner Schaafey, welche die beste Wolle in der Welt giebt, woraus die feinsten Kopfs- und Halstrücker gemacht werden. Die Herrschaft über Tibet ist zwischen dem Dalai-Lama, und Tschu-Lama, die von Tibetanern und allen Anhängern der lamaischen Religion göttlich verehrt werden, und ihre Nachfolger nach Belieben ernennen, getheilt. Der erstere ist dem chinesischen Kaiser unterworfen.

C h i n a.

China, (Schina, auch Sina,) ist von Indien, Tibet, der Mongoley, Tungustien, dem großen und dem indischen Weltmeere umgeben. Fast alle Provinzen, an welche es stößt, sind ihm auch unterworfen. Es ist an sich beynahe sechsmal so groß wie Deutschland, und die ihm unterworfenen Länder haben einen noch größern Umfang, als das eigentliche China. Es ist in Ansehung der Größe das zwente Reich auf der Erde, und wird von einem Monarchen, den man wegen des weiten Umfangs seines Gebiets Kaiser zu nennen pflegt, und von dessen Bedienten (Mandarinern) despotisch beherrscht. Die Regierung ist erblich in der kaiserlichen Familie und die jetzige Kaiserfamilie ist ihrer Herkunft nach tungustisch, und durch Eroberung auf den chinesischen Thron gekommen.

China ist von andern Ländern durch Gebirge getrennt, und hat auch selbst viele bergige Gegenden,
aber

aber auch große Ebenen mit schiffbaren Flüssen und Canälen. Zwey dieser Flüsse zeigt die Karte, nemlich den großen Fluß, an welchem Nanking liegt, und den gelben Fluß, nordwärts vom vorigen. Die Luft ist gesund und warm, nur in den nördlichen Landschaften sind harte Winter. Das Land ist mehr theils fruchtbar und sehr fleißig angebauet. Es hat eine Menge schöner Producte, z. B. Südfrüchte, sonderlich Orangen, wovon die europäischen abstammen, und Sina, Aepfel, Baumwolle, Zuckerrohr, Bambusrohr, Firniß, und Wachsbäume, Rhabarber, Bisanthiere und Goldfasanen; allerhand Metalle, unter andern auch weißes Kupfer; insonderheit zwey Hauptproducte, die Seide und den Thee, den es ausschließlich besitzt. Die Chineser, eine eingebildec, schmutzig, eigennützig und ceremonieuse, aber doch fleißige und geschickte Nation, verfertigen viele schöne Waaren aus Seide und Baumwolle, vortrefliche lakirte Sachen ic. Das Porzellan, das Pulver, und eine Art Bücher zu drucken, haben sie lange vor den Europäern gehabt. Alle europäische Handelsnationen holen ihre Waaren in China ab; mit Indien und Japan treiben die Chineser Seehandlung; mit den Russen Karawanenhandel. Das Innere des Landes ist noch nicht mit Zuverlässigkeit bekannt, weil wenige Europäer hineingelassen werden.

Peking, nahe an den nördlichen Grenzen von China, die jetzige Hauptstadt und Residenz, seitdem sich ein Stamm der Tungusen der Herrschaft in China bemächtigt hat. Eine ungemein große und wohlgebaute Stadt mit breiten und geraden Straßen, und vielen prächtigen Gebäuden.

Nanking, südlich von Peking, am großen Fluße, ist die ehemalige Hauptstadt des Reichs, eine
über

überaus große Stadt, wo unter andern prächtigen Gebäuden ein berühmter Porzellanthurm stehet.

Canton, noch weiter südlich, dicht am Wendekreise des Krebses, eine der berühmtesten See- und Handelsstädte in Asien, wo alle Handlung zwischen den europäischen Seefahrern und China getrieben wird, weil die Europäer in keinen andern chinesischen Hafen einlaufen dürfen.

Anm. Die Halbinsel, welche östlich von Peking sich ins große Weltmeer erstreckt, heißt Korea, und ist uns wenig bekannt. Sie hat einen eigenen König, der aber dem chinesischen Kaiser unterworfen und zinsbar ist.

J a p a n.

Japan besteht aus lauter Inseln, welche östlich von China und Korea liegen, im großen Weltmeere, das in der Gegend derselben das japanische Meer heißt, und sehr stürmisch ist. Es ist ein Kaiserthum, wie man es nennt, welches zwey Kaiser hat, einen, der die geistliche, und einen andern, der die weltliche Gewalt besitzt. Jener heißt Dairo, dieser Kubo und beyde besitzen ihre Würde erblich. Die Witterung ist hier sehr veränderlich; Stürme, Donnerwetter und Erdbeben sind ganz gewöhnlich. Doch ist das Land durch den ungemeinen Fleiß der Einwohner an vielen schönen Producten reich. Das Japanische Kupfer, Porzellan und Lack sind bekannt genug. Die Japaner handeln aber fast bloß mit China, und wollen absichtlich mit der ganzen übrigen Welt nichts zu thun haben. Daher erlauben sie auch jetzt keinem Europäer den Eintritt in das Land, und nur in einem einzigen Seehafen auf einer der kleinern Inseln dürfen die Holländer Handlung treiben. Un-

Gaspari Erdbeschr. I. Cursus.

K

ter